Mittel für diese Art der Unterstützungen werden dem sogenannten Spezialfonds entnommen, welchem durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft vom 10. Juni/9. Juli 1898 ein Betrag von 1,057,526,38 M. behufs Verwendung des jährlichen Zinsertrages zu Zwecken der vorbeugenden Armenpflege staatsseitig überwiesen ist und dem ferner die Zuwendungen übermittelt werden, die der Armenanstalt von Lebendep, wie von Todeswegen, ohne besondere Zweckbestimmung oder für die Zwecke des Spezialfonds zufliessen. Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen gewidmet haben, seien aus der ersten Periode genannt die hochverdienten: Professor Büsch (der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Voght.

Das Verzeichnis der Beamten siehe Abschnitt I.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf belegenen Anstalten sind gegründet von Pastor Dr. theol. et phil. H. Sengelmann. Sie sind für Schwach- und Blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 7 Lehrkräften unterrichtet (1 Vorschulklasse, 5 Unterrichts-, 1 Beschäftigungs- oder Arbeitsklasse, Fortbildungsunterricht). Die umfangreiche Gärtnerei und der grosse landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werkstätten, Nähstuben, Küche, Wäsche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbefähigte und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen etwa 30 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften etwa 100 Hektar. Gegenwärtig zählen sie ungefähr 1000 Bewohner. Wenn auch die Ansialten Erhaltungsmittel aus Kostgeldern, aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihren Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Sie erhalten keinen Staatszuschuss. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Landgerichtsdirektor Ipsen, Brahmsallee 91, der Direktor der Anstalten Pastor P. Stritter in Alsterdorf, Oberarzt Prof. Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen u. s. w. sind ausschliesslich an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postscheckamt unter Nr. 3369 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der Anstalten, Sengelmannstr., ist von 8—6 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonnabend, von 10—12 Uhr zu sprechen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9—11 und von 2—4 an den Wochentagen, ausser Sonnabend, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde,

Sedanstr. 23. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartvig und einem von Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 60 bezw. 55 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Dasselbe bietet nunmehr, nach der erfolgten Fertigstellung des Erweiterungsbaues, Platz für 46 Pfleglinge; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pfleglinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputirten Mitgliede, welches den Vorsitz führt, und acht durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors.; Ernst Liebermann, stellvertr. Vors.; Otto Meyer, Kassierer; Otto Joshua, Inspektor; Moritz Wolff, Inspektor; Arthur Cohen, Rechtsanwalt Dr. M. Flörsheim, Aug. Jacobson und Leo Stern. Ausserdem gehören der Verwaltung Frau Ludw. Joshua, Frau Joseph Levy, Frau Alfred Levy und Frau Fried. Michael als Ehrendamen an. Anstaltsarzt ist Dr. med. Korach, Ökonom H. Kahn. *BCto:* Vereinsbank.

Das Annaheim in Alsterdorf (Dienstbotenlehranstalt),

Lohkoppelweg 19, bezweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Schule für ein Jahr aufzunehmen und zu guten Dienstmädchen auszubilden. Zirca 45 Mädchen erhalten im Annaheim für 200 M. Eintrittsgeld Kost, Logis, Beaufsichtigung und Unterricht. Voranmeldungen werden von den Vorstandsdamen entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annaheim findet an zweiten und dritten Sonntag des Januar von 10—12 im Annaheim statt.

Den Vorstand bilden die Damen: Frau Dr. Waitz, Badestr. 46, erste Vors., Frau Dr. Leistikow, Alsterdorf, I. Schriftf., Frau Ernst Wentzel, Willistr. 25, Frau A. Hütz, Johnsallee 7, Frau E. Justus, Willistr. 22, Frl. Gaedechens, Alsterchaussee 36, Frl. Marg. Hübbe, Maria Louisen-Str. 11/13.

Anscharhöhe.

Eppendorf, Tarpenbeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand. Vors.: L. A. Roger, Spaldingstr. 152; Schriftf.: Pastor Pfeifer, Direktor der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten: 1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmirte Mädchen. Kostgeld: 500 M., für Nichthamburger 600 M. — 2. Das Emilienstift, Erziehungsanstalt für konfirmirte Mädchen. Kostgeld: 300 M., für Nichthamburger 600 M. — 3. Emmaus: Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen. Kostgeld: 1. Klasse (2 Stuben) 2400 M.; 2. Klasse (1 Stube) 1500 M.; einige grössere Zimmer sind dementsprechend teurer, 3. Klasse 800 bis 900 M. — 4. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen. 1. Klasse 2400 M.; 2. Klasse 1500 M. 5. Marienheim: Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen. Kostgeld: 1500 M. — 6. Männerheim: Siechenhaus für Männer. Kostgeld: 1. Klasse 2400 M., Nichthamburger 3600 M.; 2. Klasse 1500 M., 3. Klasse 800 M. — 7. Siloah. Asyl für weibliche Alkoholiker und Morphiumsüchtige. Kostgeld: 1. Klasse 1600 M.; 2. Klasse 1200 M.; 3. Klasse 600 M. eventl. Ermässigung. — Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Pfeifer, Hamburg 20, Anscharhöhe, für Siloah an die Leitung der Heilstätte „Siloah", Hamburg 20, Anscharhöhe. *BCto:* für 1—6 Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H. unter „Anscharhöhe".

Arbeiterinnen-Heim e. V.

Dorotheenstr. 127. Gewerblich beschäftigte Mädchen finden dort ein billiges gutes Logis und Mittagessen und freundliche Räume zum Aufenthalt am Abend Preis der Zimmer pro Woche 3,75—6 Mk., Mittagessen 75 Pfg. Vorstand: Frau Georg Hesse jr., Frau E. Nottebohm, Frau Mercedes Weber, Frau Dr. Ullrich, Frau Prof. Oberg, Frl. E. Mutzenbecher, Frau Alfred Reimers, Frau H. Mutzenbecher, Frau Dr. T. Ringel, Frl. M. Ertel, Frau Joh. Nottebohm, Dr. H. Nottebohm.

Hamburgische Gesellschaft für Arbeitsnachweis.

Die Gesellschaft ist durch Zusammenlegung der Arbeitsnachweise der Patriotischen Gesellschaft und der seit 1915 von der Kriegshilfe ins Leben gerufenen Gesellschaft für Arbeitsnachweis von einer Anzahl sozial interessierter Persönlichkeiten unter Beteiligung gemeinnütziger Anstalten, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ins Leben gerufen und hat am 31. März 1917 ihre Vermittlungstätigkeit aufgenommen.

Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft: St. Anscharplatz 5. (Zur Zeit der Druckiegung dieses Buches schwebte die Verstaatlichungsfrage; es muss daher auf event. weitere Angaben im Nachtrag verwiesen werden).

„Hanseatischer Arbeitsnachweisverband" (Unterverband des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise).

Der Verband bezweckt die Förderung des gemeinnützigen und öffentlichen Arbeitsnachweises in den Gebieten der Hansestädte und macht sich zur Aufgabe: a) die Errichtung neuer Arbeitsnachweise und die Belebung der Tätigkeit der vorhandenen in Verbindung mit den zuständigen Behörden anzuregen; b) den zwischenörtlichen Arbeitsnachweis anzubauen; c) eine Statistik über die Ergebnisse des Arbeitsnachweises in dem Verbandsgebiet zu führen; d) die gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder zu vertreten; e) den Verkehr mit anderen Verbänden zu vermitteln. Vors.: Syndikus Dr. Lüek, Lübeck, Parade 1; Geschäftsf.: Syndykus Dr. Stenzel, Gewerbehaus, Holstenwall 12.

Arbeitsnachweis für Jugendliche

(Hamburgisches Arbeitsamt), Besenbinderhof 56, Hths., *I.*, Fernspr. Elbe 4091; Geschäftszeit: 8—3 Uhr.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis,

der Bne-Briss-Logen und des Israel. humanitären Frauenverein e. V., ☞ Vu 554, Hartungstr. 9—11. Vors.: Jos. Asch; Schriftf.: Leop. Laudan; Kassenführer: Emil Lipstadt; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippmann, Herbert Gotthold.

Weitere Arbeitsnachweise bezw. Stellenvermittelungen von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Kommission für das Armenwesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

☞ Hansa 3684/85, Bureau: Rothenbaumchaussee 38, *BCto:* Vereinsbank u. *Postscheck* 15893

Die Kommission besteht aus: Alfred Levy, Mitglied des Vorstandes der Gemeinde, erster Vors.; Michel David, 1. stellv. Vors.; Emil v. Son, 2. stellv. Vors.; Albert Meyer, Schriftf.; Jacob Wolff, Pfleger des ersten Bezirks; Oscar Ruben, Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Albert Wolff, Pfleger des vierten; Emil Danziger, Pfleger des fünften; Willy Hirsch, Pfleger des sechsten; Jacob Marx, Pfleger des siebenten; Leo Neustadt, Pfleger des achten; Herm. Ruben, Pfleger des neunten; Siegm. Leser, Pfleger des zehnten; Albert Meyer, Pfleger des elften; Jac. Flörsheim, Pfleger des zwölften; Hugo v. Son, Pfleger des dreizehnten; Emil v. Son, Pfleger des vierzehnten Bezirks; Siechenpfleger: Hermann Ruben; Fremden-Pfleger: Herm. Elkeles; Waisenpfleger: Jos. Koch und Martin M. Heibut; Armenarzt: Dr. Herm. Bohm.

Blinden-Altenheim,

Breitenfelderstr. 21/27, dasselbe bietet alleinstehenden, erwerbsunfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 40 Männer und 60 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder vom 4. bis 7. Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Zu einer allseitigen Fürsorge für Blinde fehlt dann noch die Erbauung von Freiwohnungen für erwerbsfähige verheiratete Blinde und zwar möglichst in der Nähe der jetzigen Blindenanstalten. Wie der Bau des Altenheims nur durch Legate und Stiftungen möglich war, wird auch zur Erbauung der gewünschten Anstalt, wie überhaupt für die Blindenpflege in Hamburg der privaten Wohlthätigkeit auch in Zukunft ein grosses Feld überlassen bleiben. Bank-Conto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt Aon 1830, ☞ Nordsee 7545.

Blindenanstalt von 1830.

☞ Vulkan 5855

Minenstr. Nr. 3. Zweck: bildungsfähigen blinden und hochgradig schwachsichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korbflechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenkranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Senator Garrels, Vors., C. H. Tietgens, gr. Reichenstr. 51, Kassenf., Dr. J. Schmidt, N. H. P. Schuldt, Dr. R. Hildebrandt, C. v. Bose, Max B. Hahle und — — —, Direktor der Anstalt. Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe u. s. w. im Blinden-Asyl (siehe diese). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blindenanstalt von 1830.

Blinden-Asyl.

☞ Vulkan 5855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und besondere Kassenführung. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor — — —. Sprechst. v. 11—12. Die Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen", wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schultze begründet. 1903 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 35 Werke (20 Bände) verteilte, im Ganzen 10 948 Bände. Insgesamt sind in den Jahren 1903—1917: 658510 Bände verteilt worden. Ausserdem gelangten an zahlreiche Fortbildungsschulen Bücher zur Verteilung. Ferner wurden besondere Mannschaftsbüchereien, Krankenhausbüchereien und Wanderbibliotheken für Feuerschiffe und Leuchttürme, seit 1912 auch Büchereien für die Handelsflotte eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten.

In den Kriegsjahren verteilte die Stiftung unentgeltlich insgesamt (ohne die Zeitschriften) 728575 Bücher an Lazarette und ausserdem 8200 Bilder; ferner sandte sie 1915—1917 als Weihnachtsgaben zusammen 140000 Bücher aus eigenen Mitteln ins Feld. Sie diente ausserdem den Bedürfnissen der Lazarette, Truppenteile und Kriegsgefangenen durch gute preiswerte Büchereien.

Neben diesen Bücherverteilungen macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch der grossen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 65 Bände der „Hausbücherei", 45 Hefte der „Volksbücher", das „Märchenbuch", „Schillerbuch", die Festschrift und 7 Bände des „Eichenkranz" erschienen. Genaue Verzeichnisse sind kostenlos von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen.

Dichterabende werden in grossen und kleinen Städten veranstaltet, um die Dichtung auch durch das gesprochene und gesungene Wort unmittelbar wirken zu lassen. Anfang 1918 fanden in Hamburg und Nachbarstädten 17 Dichterabende statt, die zusammen von etwa 15000 Personen besucht wurden. Sitz der Dichter-Abend-Abteilung ist Leipzig 13, Lortzingstr. 18.

Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Wolterstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H., Postscheck-Cto. Nr. 787, ☞ Ha 5824.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 5—11.